

werden überhaupt in Deutschland nicht gesponnen, und andere Länder, wie Frankreich und Belgien, sind infolgedessen so vernünftig gewesen, ihrer Weberei gerade diese feinen Garne, die sie bloß aus England beziehen können, nicht zu verteuern, sondern dieselben zollfrei zu lassen. Bei uns werden sie mit dem höchsten Zoll belastet. — Bei den eindrächtigen gebleichten Garnen sind weitere Ermäßigungen von 9, 7, 12, 8, 3 und 11 M. eingetreten — also ganz kolossale Herabsetzungen, die bei den zwei- oder mehrdrächtigen Garnen bis auf 39, bei den gebleichten bis auf 12 und bei den gefärbten bis auf 22 und 30 M. ansteigen. Das sind also geradezu enorme Zollermäßigungen gegenüber den bestehenden Zöllen.

Für die Weberei und für die Wirkerei sind ja diese Zollermäßigungen in hohem Grade erwünscht, zumal da wir doch wiederholt bemerkt haben, daß die Spinnerei in der Lage ist, sich zu kartellieren und dadurch den Preis der Gespinste im Inlande wesentlich zu erhöhen; allerdings haben diese Kartelle überwiegend keinen sehr langen Bestand gehabt. Ich von meinem Standpunkt aus freue mich in diesem Falle, daß gerade die hochschutzzöllnerische Baumwollspinnerei, welche die Führerin des Hochschutzes in Deutschland war, hier nun so furchtbar schlecht abschneidet und tatsächlich sehr geschädigt ist. Wenn diese Leute noch konsequent denken können, so müssen sie sich sagen: jetzt ist unser Schutz ein absolut ungenügender Ausgleich für die Lasten, die uns die deutschen Agrarzölle in den Arbeiterlöhnen aufwälzen. In England ist ja die Bewegung gegen die Agrarzölle gerade von den Spinnern, von der Textilindustrie ausgegangen und siegreich durchgeführt worden; Cobden war selber Spinner, und wenn es gelingen könnte, nachdem die Zuckerindustrie ohnehin schon aus den Interessen des Hochschutzzolles ausgeschieden ist, nun mit der Zeit auch die Spinnerei dahin zu bringen, daß sie bloß noch das eine Interesse haben kann: die Herabsetzung der Zölle auf Lebensbedürfnisse und Nahrungsmittel — denn das ist jetzt ihr Interesse —, so würde das ja für die spätere Entwicklung nur günstig sein können. Aber freilich, ob sich dieser Umschwung gerade bei den jetzt lebenden Spinnern vollziehen wird, ist mir etwas zweifelhaft.

Eine nicht unerhebliche Herabsetzung haben auch eine Reihe von Baumwollenwaren aufzuweisen, und zwar einige in dem Handelsvertrage mit Österreich-Ungarn, andre in den Verträgen mit der Schweiz und Belgien. Dagegen finden wir auch wieder ganz ungerechtfertigte überaus starke Erhöhungen bei den Webwaren, die aber für die Webwaren- und Wirkwarenindustrie gar keine Bedeutung haben, weil sie im Preise doch nicht zum Ausdruck kommen können; da entscheidet die